

Freitag, 16. Oktober 2020 | Seite 11

RIBNITZ-DAMGARTEN

Fremdenverkehrsabgabe wird in Ribnitz-Damgarten voll erhoben

Nach hitzigen Diskussionen im Vorfeld stimmte Stadtvertretung nun mehrheitlich für den Vorschlag der Verwaltung

Von Robert Niemeyer

Ribnitz-Damgarten. Trotz Corona-Krise müssen Unternehmen in Ribnitz-Damgarten die Fremdenverkehrsabgabe in diesem Jahr in voller Höhe zahlen. Das hat die Stadtvertretung am Mittwochabend beschlossen. Bei zwei Gegenstimmen wurde der Vorschlag der Verwaltung mehrheitlich angenommen. Ein klares Abstimmungsergebnis angesichts der vorausgegangenen Debatte in den Ausschüssen, in denen die Meinungen doch auseinandergegangen waren.

Einzelkämpfer für Entlastung

So hatte der Tourismusausschuss einstimmig gegen die Verwaltungsvorlage votiert. Der Finanzausschuss dagegen war einstimmig für die volle Erhebung der Abgabe. „Man darf seine Meinung ändern“, sagte Ribnitz-Damgartens Stadtpräsident Hans-Joachim Westendorf während der Sitzung am Mittwoch eingangs der Diskussion um die Fremdenverkehrsabgabe. Er selbst hatte sich noch im Tourismusausschuss gegen die vollumfängliche Erhebung ausgesprochen. Ein paar Tage später hatte er im Finanzausschuss dafür gestimmt.

Einzelkämpfer für eine leichte Entlastung der Unternehmen in der Bernsteinstadt war schließlich Tino Leibold, Vorsitzender des Tourismusausschusses. „Die monetäre Diskussion ist die falsche. Es würde der Stadt nicht wehtun, ein Zeichen zu setzen“, so Leibold. Das Corona-Jahr sei für die Touristiker ein Jahr voller Herausforderungen. Jüngst hätte das quasi Beherbergungsverbot für Berliner erneut zu Einbußen geführt. „Die Touristiker kämpfen immer noch. Diesem Engagement sollten wir Rechnung tragen.“

Die Verwaltung hatte dagegen argumentiert, dass sich das Jahr für die Unternehmen positiver entwickelt habe als zu Beginn der Corona-Krise erwartet. In einigen Bereichen seien die Verluste des Frühjahrs sogar ausgeglichen worden.

Thomas Huth: „Unfairer Signal.“

Letztlich hatte Tino Leibold noch nicht einmal mehr die Stadtvertreter auf seiner Seite, die auch Mitglied im Tourismusausschuss sind und noch vor zwei Wochen für eine



„Die monetäre Diskussion ist die falsche. Es würde der Stadt nicht wehtun, ein Zeichen zu setzen.“

Tino Leibold
Vorsitzender des
Tourismusausschusses



„Wir werden sehen, wie extrem die Einbußen bereits im kommenden Jahr sind.“

Thomas Huth
Bürgermeister von
Ribnitz-Damgarten



Der Marktplatz in Ribnitz. Trotz Corona-Krise zog es dieses Jahr viele Gäste in die Bernsteinstadt. FOTO: ROBERT NIEMEYER

Entlastung der Unternehmen waren. Der Vorschlag des Ausschusses war es, die Fremdenverkehrsabgabe auf 75 Prozent zu reduzieren. Die Zeit des Corona-Lockdowns, in der keine Touristen in der Region waren und somit die Unternehmen auch nicht von ihnen profitieren konnten, sollte auf diese Weise quasi rausgerechnet werden. Einzig Eckart Kreitlow, Stadtvertreter für die Linken, unterstützte den Fraktionsvorsitzenden der Unabhängigen.

Bürgermeister Thomas Huth (Die Unabhängigen) hält dagegen eine pauschale Entlastung für „ein unfairer Signal“. Unternehmen, denen es trotz Corona-Krise gut gehen würde, würden bevorzugt. Unternehmen, denen es noch schlechter gehe, wäre mit einer Entlastung um 25 Prozent auch nicht geholfen.

Die fehlenden 25 Prozent mit Einnahmen aus anderen Posten des städtischen Haushaltes auszugleichen, sei ebenfalls schwierig. Mit Blick auf den Haushaltsplan des

kommenden Jahres sei abzusehen, dass die Einnahmenseite insgesamt schlechter werde. „Wir werden sehen, wie extrem die Einbußen bereits im kommenden Jahr sind“, so Huth.

Erliss oder Stundung möglich

Entscheidender Punkt für die Zustimmung der Stadtvertretung war schließlich die Möglichkeit, dass Unternehmen, die tatsächlich Probleme haben, einen Antrag auf Erlass oder Stundung der Fremdenverkehrsabgabe stellen können. Diese Möglichkeit hatte die Stadtvertretung während des Corona-Lockdowns im Frühjahr in die entsprechende Satzung hineinschreiben lassen. „Das ist ganz wichtig“, meinte Andreas Gohs (CDU/FDP-Fraktion). Die Fremdenverkehrsabgabe sei aber ebenso wichtig, um die Stadt touristisch weiterzuentwickeln. „Wir haben in diesem Jahr viele neue Gäste. Die können wir nur mit verbesserter Qualität sichern“, so Gohs. Tino Leibold be-

tonte dazu, dass die Möglichkeit auf Erlass oder Stundung auch bei einer 75-prozentigen Erhebung gegeben sein sollte. Letztlich blieb es jedoch bei 100 Prozent.

Die Stadt Ribnitz-Damgarten erhebt die Fremdenverkehrsabgabe als staatlich anerkannter Erholungsort von Unternehmen, die vom Tourismus profitieren. Dazu gehören Betriebe der Hotel- und Gastronomiebranche, aber Fahrradverleiher, Friseure und Supermärkte. Im vergangenen Jahr hat die Stadt etwa 80 000 Euro an Fremdenverkehrsabgabe eingenommen. Das Geld wird für das Stadtmarketing eingesetzt. Die Abgabenhöhe unterscheidet sich. 399 Betriebe zahlen bis zu 30 Euro im Jahr, 81 zwischen 31 und 50 Euro, 235 Unternehmen zwischen 51 und 100 Euro jährlich. Lediglich vier Unternehmen zahlen zwischen 1001 und 1500 Euro an Fremdenverkehrsabgabe pro Jahr, sieben Betriebe zwischen 601 und 1000 Euro.